



Nichts für schwache Nerven

Nach den Kurseinbrüchen im Mai erlebten globale Schwellenländer-Aktienfonds zuletzt einen wahren Rebound. Welche Fonds liegen aber langfristig und risikoadjustiert vorn und mit welchen Aussichten rechnen die Top-Fondsmanager für die nächsten Jahre?

Die Top-Fonds für exotische Aktien

Der seit Frühjahr 2003 andauernde Börsenaufschwung in den Schwellenländern erfuhr im Mai dieses Jahres sein vorläufiges Ende. Ausgelöst durch die weltweit steigende Angst vor Zinserhöhungen und damit verbundene zunehmende Risikoaversion der Anleger verloren viele Aktien innerhalb kurzer Zeit einen Großteil ihres Wertes. Vor allem in Ländern wie der Türkei, Russland, Brasilien oder Indien fielen die Aktien innerhalb weniger Wochen um bis zu 40 Prozent. Der Durchschnitt aller Schwellenländer-Aktien – gemessen am MSCI Emerging Market (EM) Index – verlor im Zeitraum 8.5.-13.6.2006 23 Prozent seines Wertes.

Welche Fonds liegen vorn?

Rang	Fondsticker	Anteil (%)	Top Fonds Punkt	High Beta Punkt	High Beta Punkt
1	Magellan Capital	100	28,2	20,7	1,6
2	Magellan Global	100	19,7	21,7	1,9
3	Global Emerging Funds Emerging Markets High Value	100	18,6	22,8	3,9
4	Emerging Fund	100	17,3	19,9	2,6
5	Global Emerging Funds Emerging Markets S&P500	100	17,0	19,2	2,2
6	Emerging Global Emerging Markets Trust	100	17,0	16,9	0,2
7	Global Emerging Markets II Cap	100	16,7	19,9	3,2
8	Global Emerging Markets II Cap	100	17,0	16,9	0,2
9	Global Emerging Markets II Cap	100	17,0	16,9	0,2
10	Global Emerging Funds	100	16,7	16,9	0,2
MSCI EM Emerging Markets II Cap			16,8	16,9	0,1

Seit damals erholten sich die meisten Märkte wieder deutlich: Russische Aktien etwa legten um 34 Prozent zu, türkische um 31 und indische um 22. Der MSCI EM Index stieg seit dem Tief Mitte Juni um immerhin noch 14 Prozent. Seit Jahresbeginn liegen Schwellenländer-Aktien mit einem Plus von 2,5 Prozent, trotz der Kurseinbrüche immer noch vor Aktien aus Industrieländern: Der MSCI World Index verlor heuer nämlich 1,1 Prozent. Wie geht es nach der Achterbahnfahrt nun weiter? Und welche Fonds haben langfristig – besonders unter Berücksichtigung des eingegangenen Schwankungsrisikos – die Nase vorn?

Top-10: Globale Schwellenländer-Aktienfonds seit 2001

Aktives Management lohnt sich in Schwellenländern besonders

Dabei muss vorweg betont werden, dass sich aktiv verwaltete Aktienfonds besonders in Schwellenländern lohnen: Denn während über die letzten 10 Jahren nur zehn Prozent aller Europa-Aktienfonds den MSCI Europe Index schlagen konnten, ließen immerhin 46 Prozent der Emerging Markets Fonds den MSCI EM Index hinter sich. Eine besonders wichtige Rolle bei der Fondsauswahl in volatilen Märkten spielt jedoch die Berücksichtigung des vom Fondsmanager eingegangenen Risikos. Eine alleinige Betrachtung der absoluten Performance greift hier zu kurz. Um dieser Anforderungen gerecht zu werden, hilft ein Blick auf die Sharpe Ratio, also die risikoadjustierte Rendite des Fonds.

[...]

Der Fonds - mit der auf Sicht der letzten fünf Jahre besten risikoadjustierten Rendite – stammt von Comgest in Paris. Der bereits 1988 aufgelegte und damit älteste Schwellenländer-Aktienfonds Magellan wird im Team von Wojciech Stanislawski und Vincent Strauss verwaltet. [...]

Kepler: Die preiswertesten Schwellenländer



Kepler: "Sind in Asien übergewichtet"

Die Fonds auf den Plätzen zwei bis vier werden alle von Michael Kepler in New York verwaltet. Denn der gebürtige Bayer ist neben dem Kapitalfonds LK Schwellenländer-Unterfonds auch als Fondsadvisor für den Global Advantage Emerging Markets High Value Fonds (von State Street) und Emerging-Fund (HSBC) tätig. Seine regionale Ausrichtung ist nahezu konträr zum Magellan: „Wir haben beginnend im Herbst 2005 unser Engagement in Fernost sukzessive erhöht. Heute sind rund zwei Drittel im Fernen Osten angelegt. Konkret heißt dies in China, Korea, Malaysia, den Philippinen, Taiwan und Thailand“. Zudem setzt Kepler zu knapp 20 Prozent auf die Region EMEA (Europa, Mittlerer Osten und Afrika) „In Südamerika sind wir mit etwa 13 Prozent fast ausschließlich in Brasilien vertreten. Dies sind nach unseren Analysen die preiswertesten Schwellenländer weltweit. Ägypten, Marokko, Peru und Indien sind am meisten überteuert“, so der Value-Investor.

"Wirtschaftlichen Rahmenbedingungen hervorragend"

Für die zukünftige Entwicklung gibt sich Michael Kepler optimistisch: „Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sind hervorragend und die Eigenkapitalrenditen liegen mit 15,2 Prozent in den Industrie- und mit 16,3 Prozent in den Schwellenländern so hoch wie noch nie zuvor. Und unsere Daten reichen in den Industrieländern sogar bis 1969 und in den Schwellenländern bis 1989 zurück“. Im Vergleich zu Industrieländern sollte man in Schwellenländern weiterhin bessere Aktienrenditen erzielen: „Aufgrund ihrer im historischen Vergleich höheren Bewertungen lassen Modelle für den MSCI World Index auf Sicht der nächsten drei bis fünf Jahre Gesamrenditen (Dividenden und Kursgewinne) von nur 6,4 Prozent p.a. erwarten. In den Schwellenländern, d.h. für den MSCI EM Index halten wir dagegen in den kommenden drei bis fünf Jahren Jahresdurchschnittsrenditen von 9 Prozent für realistisch. Wenn wir da – wie uns das in der Vergangenheit von wenigen Ausnahmen abgesehen gelungen ist – für unsere Anleger noch ein paar Prozentpunkte draufsetzen könnten, wären wir sehr zufrieden“, so Kepler.

[...]

Fazit

Im Schnitt gehen die Top-Fondsmanager für Schwellenländer-Aktien von einer weiter positiven Entwicklung aus: Die Outperformance gegenüber Aktien aus Industrieländern sollte demnächst anhalten, wobei sich die regionale Ausrichtung der Fonds teilweise signifikant unterscheidet. Eines eint die meisten Manager aber: deren Skepsis gegenüber BRIC(K)-Fonds, die ausschließlich in Brasilien, Russland, Indien, China bzw. Südkorea investieren. „Die größeren Länder stehen vielfach im Mittelpunkt des Interesses. Da wir jedoch der Auffassung sind, dass die kleineren Länder zukünftig rascher wachsen werden, gewichten wir diese im Vergleich zu den BRICK- Staaten über. Denn denen wird unseres Erachtens ein zu großes spekulatives Interesse entgegengebracht“, drückt es Paul Cooper von Sarasin aus. Auch Michael Kepler hält vom BRICK-Konzept wenig: „Nennen Sie mir einen Grund, warum ein Anleger in Aktien der Emerging Markets seine Chancen auf fünf

Märkte begrenzen soll, wenn er die Möglichkeit hat in 50 Märkte anzulegen“, so der Experte. „Ich kann Emerging Markets Anlegern nur raten: Finger weg von den BRICK Fonds. Hier ist im besten Fall eine unterdurchschnittliche Performance zu erwarten und im schlechtesten Fall gibt es ein böses Erwachen für die Anleger“.

Wichtige rechtliche Hinweise (Disclaimer):

Warnhinweis § 43 Abs. 2 InvFG: „Performanceergebnisse der Vergangenheit lassen keine Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung eines Investmentfonds zu.“ Wert und Rendite einer Anlage in Fonds können steigen oder fallen. Anleger können gegebenenfalls nur weniger als das investierte Kapital ausgezahlt bekommen. Auch Währungsschwankungen können das Investment beeinflussen. Die Informationen auf www.e-fundresearch.com repräsentieren keine Empfehlungen für den Kauf, Verkauf oder das Halten von Wertpapieren, Fonds oder sonstigen Vermögensgegenständen. Die Informationen des Internetauftritts der e-fundresearch.com Data GmbH werden laufend geprüft und aktualisiert. Dennoch kann es zu unbeabsichtigt fehlerhaften Darstellungen kommen. Eine Haftung oder Garantie für die Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit der zur Verfügung gestellten Informationen kann daher nicht übernommen werden. Gleiches gilt auch für alle anderen Websites, auf die mittels Hyperlink verwiesen wird. Die e-fundresearch.com Data GmbH lehnt jegliche Haftung für unmittelbare, konkrete oder sonstige Schäden, die im Zusammenhang mit den angebotenen oder sonstigen verfügbaren Informationen entstehen, ab.